

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

7.1.1910 (No. 6)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. Januar

No 6

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Anstaltsarzt Professor Dr. Hermann Pfister an der Heil- und Pflanzenschule bei Wiesloch auf sein untertänigstes Ansuchen auf 1. März d. J. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Englische Wahlagitation.

Zu Beginn der nächsten Woche soll die Sitzung des Geheimen Rats im Buckinghampalast stattfinden, in der über die Auflösung des Parlaments Beschluß gefaßt werden soll und Ende der nächsten Woche dürften dann die Wahlen beginnen. Bis dahin wird, wie bereits in den letzten Wochen bei Ausnützung aller möglichen und unmöglichen Hilfsmittel und Chancen der Wahlkampf mit Hochdruck betrieben werden. Es finden täglich im ganzen Lande zahllose Wahlversammlungen statt. Am Dienstag sollen es beispielsweise über 4000 gewesen sein, wobei allein sieben Kabinettsmitglieder redeten. Die Rede des Führers der Opposition, Balfour, der sich mit ungewöhnlicher Offenherzigkeit über seine wahren Ansichten zur weltpolitischen Lage äußerte, indem er das Gespenst der deutschen Gefahr heraufbeschwor, haben wir gestern im Auszuge mitgeteilt.

Die Wahlkampagne nimmt übrigens auch sonst Formen an, wie sie in anderen Ländern kaum bekannt sind. Nicht nur, daß die Staatsminister in öffentlichen Versammlungen reden, nicht nur daß die Kandidaten auch außerhalb der Versammlungen im Freien reden, es wird auch eine ganze Anzahl von Agenten aufs Land und in die Provinzstädte geschickt, um an Straßenecken und an Kreuzwegen die Prinzipien des von ihnen empfohlenen Kandidaten und der von ihnen vertretenen Partei der schnell sich sammelnden Volksmasse zu verkünden. Zu diesem Zwecke werden eigens konstruierte Wagen benutzt und einen besonders gut ausgestatteten hat, wie aus London gemeldet wird, der „City Carlton Club“ am letzten Montag der unionistischen Partei als Geschenk gestiftet. Lord Parquhar, der Präsident der hauptstädtischen Abteilung der „National Union of Conservative and Constitutional Association“ nahm die Gabe, die verschiedene Neuheiten aufzuweisen hat, mit Dank entgegen. Der Wagen hat außer einer verschiebbaren Rednerplattform auch einen besonderen Stand zum Vorführen von Lichtbildern, in denen dem Publikum zur Unterhaltung Karikaturen von Gegnern und statistische Zahlen vorgeführt werden.

Niemand vermag zurzeit vorauszusagen, welcher Art das Ergebnis des gegenwärtigen Wahlkampfes sein wird. Sollte die unionistische Partei wieder, wie früher, die Mehrheit im Unterhause erhalten und somit durch die Männer, aus denen sich das Kabinett zusammensetzt, zur Regierung gelangen, so wäre mit Sicherheit auf eine baldige Einführung des Schutzzolles in England zu rechnen. Aber auch, wenn die unionistische Partei den mit allen Mitteln angestrebten Sieg jetzt nicht erringen sollte, ist mit Sicherheit auf eine Fortsetzung des Kampfes der Tarifreformbewegung gegen das bestehende Freihandelsystem zu rechnen. Jedenfalls ist die Möglichkeit gegeben, daß über kurz oder lang in England eine durchgreifende Reform der Zollpolitik Platz greift. Damit werden die deutschen Interessenten zu rechnen haben. Dankenswerterweise hat die in London erscheinende „Finanz-Chronik“, vielfachen Anregungen seitens deutscher Exporteure und Fabrikanten folgend, sich entschlossen, eine besondere Abteilung einzurichten, die für das Nichtbestehen einer deutschen Handelskammer in England Ersatz schaffen will, indem sie sich mit der Erteilung von Auskünften und Vermittlung auf kaufmännischem, technischem und industriellem Gebiete befaßt. Diese Einrichtung mag die nachteiligen Wirkungen, die für Deutschland entstehen müßten, wenn England tatsächlich zum Schutzoll übergeht, einigermaßen mildern; sie wird jedoch nicht verhindern können, daß die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands empfindlichen Schaden erleiden würden, für den vielleicht auf anderen Gebieten als auf

den englischen Märkten Ersatz gesucht werden müßte. Andererseits würde voraussichtlich auch die englische Ausfuhr nach Deutschland erhebliche Einbußen erleiden. Und diese Erwägung dürfte auch den englischen Tarifreformatoren gegebenenfalls eine Mahnung sein, den Bogen nicht zu überspannen.

(Telegramme.)

* London, 5. Jan. Aus Anlaß der Wahlen veröffentlicht der britische Flottenverein eine Kundgebung, in welcher erklärt wird, die britische Vorherrschaft zur See werde von der größten Militärmacht des Kontinents bedroht, die im Begriffe sei, eine ungeheure Kriegsflotte zu bauen. England müsse für jedes deutsche Kriegsschiff seinerseits zwei Kriegsschiffe auf Stapel legen. Es sei dem britischen Volke dringend ans Herz zu legen, bei den kommenden Wahlen einzig für die Aufrechterhaltung einer unangreifbaren Vormacht der englischen Flotte seine Stimme abzugeben.

* London, 5. Jan. Der erste Lord der Admiralität, Mr. Kenna, sagte in einer Erklärung an seine Wähler, die wilden Übertreibungen bezüglich der Flotte seien bloße Wahlmanöver und entbehrten jeder Begründung. So lange er im Amte sei, werde die Admiralität nicht vor der Pflicht zurückschrecken, alle Maßregeln zu ergreifen, die nötig seien, um der Flotte die für den Schutz des Reiches und seines Handels erforderliche Stärke zu bewahren. Außen Chamberlain widmete den größten Teil seiner Rede, die er in Birmingham hielt, der Widerlegung der Behauptung des Premierministers Asquith, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland größer sei, als in England.

* London, 5. Jan. Die britische Abteilung der Interparlamentarischen Union hatte in ihrer letzten Versammlung ihren Präsidenten, Lord Beardale, ersucht, sich über die Richtigkeit der Zeitungsmeldungen, in denen behauptet wurde, daß die deutschen Marineausgaben für 1910 weit über den im Flottengesetz veranschlagten Betrag hinausgingen, zu vergewissern. Nimmere veröffentlicht die Abteilung eine Erklärung des Präsidenten der deutschen Abteilung, Prof. Eichhoff, und des Generalsekretärs Dr. Lange, in der jene Gerüchte zurückgewiesen werden und ferner nachgewiesen wird, daß die vermehrten Ausgaben sich vollkommen in Übereinstimmung mit dem Flottengesetz befinden.

Das Aktionsprogramm des ungarischen Ministerpräsidenten Lufacs.

Ministerpräsident Dr. Ladislaus v. Lufacs wird die nächsten Tage der Zusammensetzung seines Kabinetts widmen. Es wäre verfrüht, das Ergebnis dieser Besprechungen schon jetzt voraussagen zu wollen und sich in Mutmaßungen über die Zusammensetzung des Kabinetts zu ergehen. Bis Ende der Woche dürften jedoch die Personalfragen vollständig geklärt sein. Die endgültige Ernennung des Ministerpräsidenten wird erst nach Genehmigung der Ministerliste durch den Kaiser gleichzeitig mit der Ernennung der anderen Minister veröffentlicht werden. Dann wird auch erst die Enthebung des Kabinetts Wekerle erfolgen.

Das Kabinett Lufacs wird sich nach seiner Ernennung sobald als möglich dem Abgeordnetenhaus vorstellen. Im Abgeordnetenhaus selbst wird Herr v. Lufacs, wie der „N. Fr. Pr.“ von unterrichteter Seite aus Budapest geschrieben wird, sich nicht in ein weitläufiges Programm einlassen, welches eine Antizipation der bevorstehenden Entwicklungen bedeuten könnte. Seine Erklärung wird sich auf zwei Punkte beschränken. Er wird 1. die Bewilligung eines Budgetprovisoriums zur Beseitigung des Ex-leg-Zustandes verlangen und 2. ankündigen, daß er seine Mission darin erblicke, die Harmonie zwischen der Krone und dem Parlamente, beziehungsweise der Nation herzustellen. Seiner Absicht zufolge soll sodann die Debatte über das Budgetprovisorium sofort aufgenommen und so rasch als möglich zu Ende geführt werden.

Zu der Frage, was mit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses, eine Adresse zugunsten der selbständigen Bank an die Krone zu richten, geschehen soll, nimmt Herr von Lufacs den Standpunkt ein, daß er die Ausarbeitung und Abendung einer Adresse zwar selbst nicht

Betreiben, ihr aber auch keine Hindernisse in den Weg legen werde. Es entspricht einer alten ungarischen Gepflogenheit, daß das ungarische Parlament seine Wünsche in Form von Adressen äußere, welche der Monarch mit einem Reskript beantwortet. Dieses Vorgehen kann die Herstellung eines Einbernehmens zwischen Krone und Nation nur fördern. Was die Ausichten des Budgetprovisoriums betrifft, so kann man diese nach den Zusagen, welche Herr v. Lufacs in seinen jüngsten Besprechungen mit den Parteiführern erhalten hat, als günstig bezeichnen. Was die weiteren Absichten des Herrn v. Lufacs anlangt, so sind hierüber zahlreiche mißverständliche Auffassungen verbreitet. Man hört die Ansicht, daß das Kabinett das Budgetprovisorium zum Zwecke der Auflösung des Abgeordnetenhauses zu verlangen gedenke, daß es die Absicht habe, vollzogene Tatsachen zu schaffen, daß es die Durchführung der Wahlreform versuchen wolle und so weiter. Alle diese Ansichten sind vollkommen unrichtig. Das Kabinett Lufacs, wie es heute geplant ist, soll nicht ein Auflösungskabinett und noch weniger ein Wahlreformkabinett, sondern bloß ein Verhandlungskabinett sein. Man hat sich die weitere Entwicklung ungefähr folgendermaßen zu denken. Wird das Provisorium abgelehnt, so ist die Mission des Kabinetts zu Ende. Herr v. Lufacs würde seine Demission geben. Dann müßte freilich die Auflösung des Reichstages in den Vordergrund treten. Gelingt aber die Durchführung des Budgetprovisoriums, dann wird das Kabinett Lufacs Verhandlungen im Interesse einer endgültigen Entwirrung einleiten. Ob diese Verhandlungen gelingen oder mißlingen, in beiden Fällen wird mit ihrem Abschluß das Kabinett Lufacs seine Rolle ausgespielt haben. Mißlingen die Verhandlungen, so wird dies Herr v. Lufacs als gleichbedeutend mit einem Mißtrauensvotum betrachtet, und seine Demission geben. Wenn dagegen die Verhandlungen von Erfolg begleitet sind und wenn es gelingt, eine endgültige Mehrheit zu bilden, so würde Dr. v. Lufacs seinen Platz an die neue Mehrheit abtreten, und er käme nur in dem Falle als Chef des neuen Kabinetts in Betracht, wenn ihn die Mehrheit direkt hierzu designieren sollte. Dies sind die Umrisse des Aktionsprogramms des neuen Ministerpräsidenten.

Das amtliche Wiener „Fremdenblatt“ sagt, das Programm des Herrn v. Lufacs sei im Grunde sehr einfach: Kein Verfassungskonflikt und Erfüllung des Paktums. Sein Ziel sei: Lösung der Parlamentskrise, das heißt Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit, die aus eigenem die Kosten des Regierens zu bestreiten vermag und nicht sozusagen einer Dotation bedarf, durch welche ihr die Krone zur Regierungsfähigkeit verhelfen soll. Er tritt vor das Parlament ohne alle Konzessionen, und übernimmt es, dem Parlament die Überzeugung beizubringen, daß dieses Auftreten ohne Konzessionen, der Verzicht auf das Suchen nach Konzessionen den Frieden, die Sicherheit der Verfassung bedeutet. Dieses Ministerium Lufacs stellt eine Änderung des politischen Systems in Ungarn dar, die von tieferer Bedeutung ist, als ein Wechsel der Parteien in der Regierung eines beliebigen Landes.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 5. Jan. Auf Veranlassung Haffi Weis erlaubte die Pforte dem italienischen Konsul in Sodeida, sich an den Ort der Ermordung des Italieners Benzoni zu begeben. Der Konsul ist bereits dorthin abgereist.

* Athen, 6. Jan. In der Deputiertenkammer brachte der Ministerpräsident eine Vorlage ein betr. die Dienstaltersgrenze der diplomatischen und konsularischen Beamten. Nach den Bestimmungen der Vorlage haben alle griechischen Gesandten mit Ausnahme der in Washington, London und Sofia amtierenden die Dienstaltersgrenze erreicht. Theotokis empfahl dem Finanzminister, eine Vorlage einzubringen betr. die Aufnahme einer Anleihe für öffentliche Arbeiten. Der Minister erwiderte, er sei gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Ministers Freiherrn von Bodman entgegen. Um 12 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den Grafen Ludwig Rüdiger von Collenberg. Abends hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

(Geheimer Hofrat Biffinger †) Gestern fand auf dem hiesigen Friedhof unter zahlreicher Anteilnahme von Kollegen und Freunden die Beisetzung der irdischen Hülle des Direktors des Pforzheimer Realschulgymnasiums, Geh. Hofrat Biffinger, statt. Seine königliche Hoheit der Großherzog ließ sich durch den Flügeladjutanten Freiherrn Seutter von Löben vertreten, ferner waren erschienen der Direktor des Oberschulrats, Geh. Rat v. Sallwürdt, Geheimerat Wagner, Oberschulrat Waag, mehrere Schuldirektoren aus Pforzheim und den benachbarten Städten und zahlreiche Kollegen. Auch die Schüler der Prima des Realschulgymnasiums hatten ihrem verehrten Lehrer das letzte Geleit gegeben. Stadtpfarrer Kappler von Pforzheim gab zunächst die Personalien des Verstorbenen bekannt, sodann hielt der Geistliche unter Zugrundelegung des Bibelworts „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“, einen tiefempfundenen Nachruf. Er hob die Liebe und Treue des Verstorbenen zu seinem Beruf, seiner Familie und seinen Freunden hervor. Er pries seinen Fleiß, seine Empfänglichkeit für alles Schöne und Gute, seine Liebe für die Wissenschaft, die Kunst und die Literatur. Er sprach von der großen Arbeitskraft, die Biffinger nicht nur in seinem Beruf, sondern auch außerhalb seines Amtes im Interesse der Allgemeinheit betätigte. Am Grab legten Professor Steinhilber namens der Lehrer, Primaner Ziegler namens der Schüler des Gymnasiums, Professor Dr. Brunner namens des badischen Philologenvereins Kränze nieder. Unter den zahlreichen Kranzspenden befanden sich solche von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog, der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Z. (Karlsruher Streichquartett.) Der vierte Abend brachte ein Klaviertrio, ein Streich- und ein Klavierquartett. Von Hans Pfitzner führte das Programm über Brahms zu dem Romantiker Robert Schumann, von dem beide in ihrem Schaffen stark beeinflusst sind, so daß eigentlich die umgekehrte Reihenfolge die richtigere gewesen wäre. Neu war Hans Pfitzners vierstimmiges Klaviertrio op. 8, ein umfangreiches, auf romantischen Grundton gestimmtes, in seiner stilistischen Eigenart aber nicht direkt eingängliches Werk. Wie die früher hier zur Aufführung gebrachte Ouvertüre zum „Räuber von Seibronn“ zeigt auch das Trio reiche Phantasie und Reife des technischen Könnens. Die in einer hochentwickelten Kontrapunktik wurzelnde selbständige Führung der drei Instrumente, die auch gelegentlich vor scharfen Dissonanzen nicht zurückschreckt, fällt dabei ebenso auf wie die feine, ausdrucksvolle Melodik. Sehr reich ist als Trägerin der Grundstimmung der Klavierpartie bedacht, gegen den freilich manchmal die beiden Streichinstrumente kaum aufkommen können. Beeinträchtigt wird das Werk und seine direkte Wirkung durch die außerordentliche Länge der einzelnen, freigestalteten Sätze, die dem Hörer das Folgen erschwert. Pfitzners Kammermusik stellt hohe Anforderungen an die Aufnehmenden, und einmaliges Hören genügt kaum, sich in dem ernsten Werke ganz zurecht zu finden. Bei eingehender Beschäftigung mit demselben und öfterer Vorführung würden die Hörer ihm und seiner Eigenart sicher mehr gerecht werden. Am unmittelbaren sprechen die beiden Mittelsätze, besonders der originale dritte, an, während die Sätze dagegen abfielen. Die Ausführung des schwierigen Trios war eine hochzuühmende. Den Herren Deman (Violine) und Schwanzara (Cello) gefellte sich Fräulein Marie Geseleschap-Berlin als ausgezeichnete Vertreterin des Klavierparts. Bei subtilster technischer Durcharbeitung wurde dem Charakter der bald stürmisch bewegten, bald in ruhig melodischen Bahnen hinfließenden, komplizierten Sätzen in jeder Weise Rechnung getragen. Wie man in knapper Form, bei klarster Durchführung und meisterlicher Behandlung des Satzes einen bedeutenden Inhalt darstellt, zeigte Brahms C-moll-Quartett op. 51, dessen vier Sätze Meisterstücke in inhaltlicher, formaler und stilistischer Hinsicht sind. Von den Quartettisten ganz vorzüglich gespielt, erzielte das Werk stürmischen Beifall. Nicht minder erfolgreich gestaltete sich die Wiedergabe des poetischerfüllten Es-dur-Klavierquartetts von Schumann, in welchem neben den trefflichen Vertretern der Streichinstrumente abermals Fräulein Geseleschap die Vorzüge ihres Spiels, blendende Technik, samtweichem Anschlag und hohe musikalische Intelligenz hervorragend zur Geltung brachte. Das zahlreich erschienene Publikum zeichnete die Ausführenden auch hier in herlicher Weise aus.

(Arbeiterdiskussionsklub Karlsruhe.) Die für das erste Viertel des neuen Jahres geplanten Veranstaltungen stehen, ebenso wie es im vorigen Jahr der Fall war, unter dem Gesamttitel *Deutsche Kultur*. Die Vortragsreihe eröffnet am 11. Januar Dr. phil. Richard Lössen, der über das Thema „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach sprechen wird. Am 16. Januar bejuchet der Klub die Membrandruckausstellung, welche das Großh. Kupferstichla-

binett, einem Wunsch der Klubleitung freundlich entsprechend, veranstaltet; die Führung hat Galerieinspektor Dr. Kötz übernommen; im Anschluß an diesen Besuch findet am Dienstag den 18. Januar im Klub eine Aussprache statt. Es folgt dann am Freitag den 28. Januar ein Beethovenabend unter Leitung von Hofrat Prof. Ordensstein; für die musikalische Ausführung stellt das Großh. Konservatorium bewährte Kräfte zur Verfügung. Die letzte Veranstaltung des Klubs während der Faschingszeit ist der heitere „Muse gewidmet“, bei dem für den 4. Februar geplanten „lustigen Abend“, dessen Arrangement Hofkapellmeister Daumbach übernommen hat, werden hervorragende Mitglieder des Hoftheaters mitwirken. Für Fastnachtsdienstag ist wieder wie im vorigen Jahr ein Ausflug vorgesehen. Am 22. Februar folgt ein Vortrag von Prof. Dr. Böhtlingk über „Friedrich der Große“; am 1. März wird Landtagsabgeordneter Benedy aus Konstanz über das Thema: „Das Jahr 1848“ sprechen. Am 15. März wird der Zyklus dann mit einem Vortrag von Chefredakteur Albert Herzog über das Thema: „Badische Dichter“ beendet werden.

(Der Gesangspädagoge Herr Jaques Stückgold), dessen Gesangsschule in den letzten Jahren hier wiederholt, noch zuletzt in einem Wohltätigkeitskonzerte an die Öffentlichkeit getreten war, ist in diesen Tagen von hier nach München übergesiedelt. Mehrere seiner dankbaren Schüler sind, wie wir hören, ihm dorthin gefolgt, um bei ihm ihre Studien fortzusetzen. Herr Stückgold beabsichtigt übrigens durch regelmäßige Besuche in Karlsruhe auch die Verbindung mit seinen hier verbleibenden Schülern aufrecht zu erhalten.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend nach 8 Uhr wurde die Feuerwache wieder in die Südstadt gerufen. In einem Hause in der Luisenstraße fiel nämlich beim Wegnehmen der brennenden Petroleumlampe vom Tisch der obere mangelhaft eingestellte Teil zu Boden, wobei der Ölbehälter zerbrach und das Öl zu brennen anfangte. Das Feuer wurde durch die Tochter der Wohnungsinhaberin durch Aufwerfen eines Umhanges erstickt, so daß die Feuerwache nicht mehr eingzugreifen brauchte. Ein Brandschaden ist nicht entstanden.

S. Mannheim, 5. Jan. Der Sanitätsfeldwebel, der am 26. November mit seiner jungen Frau in seiner Wohnung in F 2 infolge Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden wurde, ist nun doch an den Folgen der Vergiftung im Garnisonlazarett gestorben. Die Frau hat sich soweit erholt, daß sie am 30. Dezember das Krankenhaus verlassen konnte. Ihre Angehörigen schafften sie ins Mutterhaus Freiburg. — Im Friedrichsparkalle wurde heute morgen eine vom Klub der Köche Mannheim-Ludwigshafen veranstaltete Ausstellung für Kochkunst, Tafelwesen und verwandte Gewerbe eröffnet. Die Ausstellung ist derart reich besetzt, daß die ankommende Kolonade noch dazu genommen werden mußte. Den Mittelpunkt der Ausstellung, die nach dem Urteil von Fachleuten die bedeutendste in Süddeutschland in den letzten zehn Jahren ist, bilden über 300 Platten mit allen möglichen Fleisch-, Wildbret- und Fischarten in reicher Garnierung. Von den ausgestellten Konditorwaren ist das Hauptprunkstück der von dem Konditor des Parkhotels aus einem Zuckerhut herausgebaute Wasserturm. Das Schaustück, zu dem der Verfertiger 8 Wochen brauchte, kommt in das Frankfurter Kochkunstmuseum. Auch eine Fischhalle, eine Wildbretbehandlung, zwei Metzgereien und die Maggischenschaft haben vorzüglich ausgestellt. Die Ausstellung, die morgen abend mit dem Stiftungsfest des Klubs der Köche schließt, bei dem die ausgestellten Platten verlost werden, war bereits heute sehr stark besucht.

1. Jahr, 5. Jan. Unsere vorzüglich verwaltete Sparkasse erzielte laut Rechnungsbuch im Jahre 1909 einen Nettogewinn von 117 812 M., so daß das Reinerlösnis dieses gegenwärtig wirkenden Geldinstituts nunmehr 1 147 812 M. beträgt. Die Zahl der Einleger ist um 790 auf 16 730 gestiegen. Deren Gesamtgut haben beziffert sich auf 20 782 030 M. Der Umsatz erreichte die Höhe von 29 000 000 M. Im ersten Halbjahr 1909 wurden 4 Proz., im zweiten 3,6 Proz. Zinsen bezahlt. Vom 1. Januar 1910 ab ist der Zinssfuß auf 3 1/4 Proz. festgesetzt. — Mit Beginn des neuen Jahres tritt hier ein Rabattverein ins Leben, dem bis jetzt gegen 50 Firmen angehören.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der Verbandstag der badischen Maler- und Tischlermeister findet am 22. und 23. Januar 1910 in Mannheim im großen Ballhaus statt. Auf demselben wird insbesondere die diesjährige Lohnbewegung im Malergewerbe behandelt. — Wie aus Schwetzingen gemeldet wird, ist der Bau einer elektrischen Straßenbahn von Schwetzingen nach Reiskirchen genehmigt worden. — In Bergshausen wurde der 42 Jahre alte Briefträger August Bernhard Enderle vom Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. — In Schluchsee brannte die der Aug. Hilz Witwe gehörige Säge mit Wohnhaus vollständig ab. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen. — Dienstag vormittag wurde ein Wälschdied, der der Schrecken der Hausfrauen in Säckingen geworden ist, in der Person des ledigen Schneidergesellen Gustav Finsgeld verhaftet. Seit einem Jahr kamen hier, oft in ganz kurzen Zwischenräumen, zum Trocknen aufgehängte Wälschstücke, in der Hauptsache Frauenwäsche, abhanden. Bisher 20 Fälle kamen zur Kenntnis der Polizei und vielleicht ebenso viele gelangten gar nicht zur Anzeige. — Die von den Lehrerkonferenzen vorzunehmenden Vorstandswahlen für den badischen Lehrerverein sind nunmehr beendet. Es wurde der bisherige

Gesamtvorstand mit Bauer-Richtental als 1. und Ködel-Mannheim als 2. Vorsitzenden mit rund 2000 gegen etwa 600 Stimmen wiedergewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. Jan. Seine Majestät der Kaiser folgte gestern Abend einer Einladung des Ministers des Innern zum Diner, zu dem auch die hier anwesenden Oberpräsidenten geladen waren. Die chinesische Sondermission weilte gestern bis mittags 3 Uhr beim Kaiser.

Berlin, 6. Jan. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag im hiesigen königlichen Schlosse den Vortrag des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

Berlin, 6. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Seine Majestät der Kaiser die Eröffnung des Landtages am 11. Januar, mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses selbst vollziehen will.

Berlin, 6. Jan. Prinz Tsai Hsin stiftete gestern Abend dem Reichskanzler einen Besuch ab; er hatte dazu das ihm verliehene Großkreuz des Roten Adlerordens mit Kette angelegt. Sodann begab sich der Prinz zum Diner beim Staatssekretär Staatsminister v. Tirpitz. — Dem Empfang der chinesischen Marinestudienmission beim Kaiser hatte gestern auch Dr. Krupp von Bohlen-Halbach beigewohnt.

Stettin, 6. Jan. Die chinesische Marinestudienmission ist mittels Sonderzuges heute vormittag aus Berlin hier eingetroffen und begab sich alsbald zur Aufnahmevereinigung in Bredow zwecks eingehender Besichtigung der Werftanlagen.

Berlin, 5. Jan. Dem Vernehmen nach ist zum kaiserlichen Gesandten in Rio de Janeiro der bisherige Gesandte in Lima, Dr. Ridgell, bestimmt.

Eisenach, 6. Jan. Die liberale Einigung für die bevorstehende Reichstagswahl ist gelungen. Justizrat Appellus ist gemeinsamer Kandidat der Nationalliberalen und Freisinnigen.

Wien, 5. Jan. Der Finanzminister hat auf Grund gesetzlicher Ermächtigung nominell 140 000 000 Kronen vierprozentiger Kronrente heute an das Postsparkassenamt fest vergeben.

London, 6. Jan. Die Bank von England setzte den Diskont von 4 1/2 auf 4 Proz. herab.

St. Petersburg, 5. Jan. Der Generalkommandant des Odesaer Militärbezirks, General Baron Kaulbars, wurde zum Mitglied des Reichsrats ernannt.

St. Petersburg, 6. Jan. Gestern nachmittag empfing Seine Majestät der Kaiser im Winterpalais den zu den Beiehungsfestlichkeiten für den Großfürsten Michael Nikolajewitsch hierher entsandten Vertreter des Großherzogs von Oldenburg, ferner den Herzog von Cumberland, die Gefolge der in Petersburg weilenden fremden Fürstlichkeiten, die Deputationen des 4. preussischen Fußregiments, des 1. preussischen Garde-Feldartillerieregiments, des 26. österreichischen Infanterieregiments und eine bulgarische Militärdeputation. Darauf kehrte der Kaiser nach Jarskoje-Selo zurück.

Teheran, 6. Jan. Die persische Regierung lehnte den von englischen Kapitalisten gemachten Vorschlag ab, der Regierung gehörige Aktien der Naphthaunternehmungen in Nachtara zu kaufen. — Die Regierung verhandelt zurzeit über den Verkauf eines Teils der Kronjuwelen an ausländische Kapitalisten, deren Vertreter in Teheran anwesend sind.

Washington, 6. Jan. Präsident Taft empfing gestern den Newyorker Kunstmäcen Reisinger zur Berichterstattung über die im Sommer in Berlin stattfindende amerikanische Kunstausstellung. Taft gab seinem großen Interesse an der Ausstellung und der Hoffnung Ausdruck, daß dieselbe ein weiteres Bindeglied in den guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sein werde.

London, 6. Jan. Wie „Daily Chronicle“ aus Chicago meldet, ist der Streit der Weichensteller von 20 bis 30 nach Chicago verkehrenden Eisenbahnen wenigstens für den Augenblick abgewendet, da eine Vereinbarung zwischen den Vertretern der Weichensteller und den Vertretern der Eisenbahngesellschaften zustande kam, nach welcher die Forderung der ersteren um eine wesentliche Aufbesserung der Löhne einem Schiedsgerichte unterbreitet werden soll. Diese Abereinunft erweckt lebhaften Genugtuung, denn durch den Streit würde der Eisenbahnbetrieb eines sehr weiten Gebietes lahmgelegt. 140 000 Mann, abgesehen von den indirekt Beteiligten, wären betroffen worden.

Charlotte (Nordkarolina), 6. Jan. Auf einer Konferenz von 200 Baumwollspinnern, die anderthalb Millionen Spindeln vertreten, wurde beschlossen, den Betrieb bis zur Wiederkehr günstigerer Zeiten einzuschränken, wenn nicht der Rückgang der Preise für Rohmaterial sofort zu erreichen sei.

Verschiedenes.

Berlin, 5. Jan. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt zum Fall Rudolf Haß, daß das auswärtige Amt, das schon lange Zweifel an der geistigen Gesundheit von Haß infolge einer Zurechtweisung von ihm, die ungewöhnliche Vorkürfe und schwere Beleidigungen enthielt, eine gütliche ärztliche Äußerung über dessen Geisteszustand einforderte.

Das Ergebnis ging dahin, daß das an typischem Querculantendehnsinn leidende und als gemeingefährlich zu erachten sei. In der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird dann eine Reihe Angaben von Geh über angebliche Benachteiligung und fehlenden Schutz durch die auswärtige deutsche Vertretung als unrichtig bezeichnet. So entspreche den tatsächlichen Vorgängen nicht, daß in einem Falle Hilfe vom Schiff „Bineta“ in Anspruch nehmen mußte, nachdem ihm die Hilfe der deutschen Diplomatie verweigert worden sei. Im Gegenteil sei das Einschreiten der „Bineta“ auf Antrag des deutschen Ministerresidenten erfolgt, der für das bei der venezolanischen Regierung Genehmigung durchsetzte.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Heute früh wird das Eintreffen des Südpolarforschers Shackleton und seiner Gemahlin erwartet. Mittags findet ihm zu Ehren ein Essen statt, an dem besonders hervorragende Kolonialpolitiker teilnehmen werden. Abends 6 Uhr hält der Forscher einen Vortrag in der Gesellschaft für Erdkunde.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Der Südpolarforscher Leutnant Shackleton ist heute früh von Rom hier eingetroffen.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Zu der Schlussitzung des Deutschen Disfkomitees für die Erdbenegegeschädigten in Süditalien, die heute vormittag im Reichstagsgebäude abgehalten wurde, war auch Ihre Majestät die Kaiserin als Protokollin des Komitees erschienen. Herzog Adolf Friedrich eröffnete die Sitzung und begrüßte die Kaiserin. Kommerzienrat Selberg berichtete über die Bildung von Sonderkomitees in den Bundesstaaten und in den preussischen Provinzen und gedachte dankend der Tätigkeit der Regierung, der Großbanken, der Vereine und der Presse.

Hamburg, 6. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist auf der Weltreise mittags nach mehrwöchiger Aufenthalt in Kobe nach Yokohama abgegangen. Hier bleibt das Schiff über eine Woche, während die Passagiere in bequemen Überlandtours namentlich Tokio, Kamakura und Nikko besuchen.

Hamburg, 6. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-Linie, von Beständen kommend, ist infolge dichter Nebels bei Hader aufgelaufen. Näheres fehlt.

Wien, 6. Jan. (Tel.) Wie in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, stiftete Frau Laura Elbermann 150 000 M. für wohltätige Zwecke, darunter 100 000 M. als Grundkapital für eine Laura Elbermann-Stiftung.

Frankfurt, 6. Jan. (Tel.) Gestern nachmittag wurde der Tagelöhner Wilhelm Metz bei Sprengung von Zementpflaster im Ostbahngelände getötet.

Erlangen, 6. Jan. (Tel.) Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Freiherr von Gagern ist gestern im Alter von 69 Jahren auf dem benachbarten Schlosse Neuenburg gestorben.

Tübingen, 6. Jan. (Tel.) Professor Wahl am Hamburger Anatomischen Institut hat einen Ruf als Nachfolger des nach Marburg berufenen Histologen Büsch erhalten.

Bern, 6. Jan. (Tel.) Zwischen Davos und Klosters verunglückte beim Schlittenrennen die deutsche Schlittenlenkerin Frau Dr. Eppenheim, da sie durch den Anprall an eine Telegraphenstange das Gleichgewicht verlor. Die Dame erlitt einen Beinbruch und andere ernsthafte Verletzungen.

St. Gallen, 6. Jan. (Tel.) Die internationale Kommission für die Rheingeregulierung beschloß den Bau von drei großen Brücken über den oberen Rheindurchfließ.

Wien, 6. Jan. (Tel.) Wie die Blätter melden, hat die Bezirksvertretung des Wiedener Stadtviertels einstimmig unter lebhaftem Beifall beschlossen, als Ausdruck der herzlichen Beziehungen zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reich die Allee, durch welche das Deutsche Kaiserpaar am 14. Mai 1909 seinen feierlichen Einzug vom Südbahnhof zur Hofburg hielt, Kaiser Wilhelmstraße zu benennen.

Wien, 6. Jan. (Tel.) Die Rechtshilfskonferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftskreise wurde gestern geschlossen. Der Vorsitzende, Herr von Pleauer, konstatierte, daß die Verhandlungen die Möglichkeit für den Abschluß eines Vertrags gezeigt haben. Abends fand ein Diner statt, an dem außer den Konferenzteilnehmern Ministerpräsident Bienerth, Minister Graf Brentthal, der deutsche Botschafter u. a. teilnahmen. Herr v. Pleauer toastete auf Kaiser Wilhelm, Graf Solch auf Kaiser Franz Joseph.

London, 6. Jan. (Tel.) Die englische Regierung stellte 20 000 Pfund Sterling für die antiarctische Expedition Scotts zur Verfügung.

Miga, 5. Jan. (Tel.) Infolge des seit gestern ununterbrochen herrschenden Sturmes ist der Straßenbahn- und Dampferverkehr eingestellt worden. Die Müna ist auf fünf Fuß über normal gesiegen. Die Eisenbahnen kommen mit großer Verspätung an. In der Stadt sind mehrere Dächer fortgerissen worden, wobei zwei Personen getötet wurden. Große Holzborste sind fortgeschwemmt.

Jugendliche Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen.

Im Jahre 1908 wurden im Deutschen Reich jugendliche Arbeiter in 91 888 und über 16 Jahre alte Arbeiterinnen in 86 381 Fabriken beschäftigt. Von den unter 14 Jahren

alten Kindern waren 6677 männlichen und 5385 weiblichen Geschlechts, ihre Zahl hat gegen das Vorjahr um 600 bzw. 40 abgenommen. Von den jungen Leuten von 14 bis 16 Jahren waren 289 000 männlichen und 150 000 weiblichen Geschlechts. Gegen das Vorjahr zeigte sich bei den weiblichen jugendlichen Arbeitern ein Rückgang von etwa 200, während die Zahl der männlichen jugendlichen Arbeiter um 4000 gestiegen ist. Die Zahl der beschäftigten erwachsenen Arbeiterinnen betrug 1 150 033, davon waren 450 887 16 bis 21 und 699 146 über 21 Jahre alt. Gegen das Vorjahr hat eine Zunahme der erwachsenen Arbeiterinnen um 4500 stattgefunden, wovon 1400 16 bis 21 Jahre und 3100 über 21 Jahre alt waren. Auf jede Fabrik, die jugendliche oder erwachsene Arbeiterinnen beschäftigt, entfielen durchschnittlich 4,9 jugendliche Arbeiter beiderlei Geschlechts und 13,3 erwachsene Arbeiterinnen. Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr sind 5,0 bzw. 13,5.

Salzgewinnung und Salzbesteuerung.

Die Statistik der Salzgewinnung und Salzbesteuerung ergibt, daß im deutschen Zollgebiet während des Rechnungsjahres 1908: 1 164 095 t Steinsalz (1907: 1 224 350 t), an Steinsalz 648 064 t (1907: 659 745 t) gewonnen wurden.

Die Einfuhr ausländischen Salzes in das Steuergebiet betrug 9043 t (1907: 8494 t); sie besteht wie früher meist in englischem Salz 5091 t (1907: 4152 t), doch kommen größere Mengen auch aus den Niederlanden 1722 t (1907: 1976 t) und aus Portugal 1562 t (1907: 2076 t).

Das ausgeführte Salz ist zum größten Teil Steinsalz 274 141 t (1907: 269 033 t), wovon nach Belgien 51 110 t, nach den Niederlanden 36 859 t, nach Österreich-Ungarn 56 952 t, nach Russland 20 378 t, nach Schweden 15 037 t, nach Britisch-Indien 49 672 t, nach den Vereinigten Staaten von Amerika 15 602 t abgesetzt worden sind. Von dem ausgeführten Steinsalz (61 300 t (1907: 75 188 t)) sind 13 210 t nach Dänemark, 19 644 t nach Schweden, 6379 t nach Norwegen und 6391 t nach Russland ausgeführt worden. Die Ausfuhr von Salz ist nach der Handelsstatistik geringer, weil die kontrollpflichtigen Abraumfalle in dieser mit den anderen Abraumfalle zusammen zur Nachweisung gelangen.

In Speisefalz gelangten 488 646 t (1907: 495 596 t) oder 7,7 kg (1907: 7,9 kg) auf den Kopf der Bevölkerung zum Verbrauch, wogegen der Verbrauch an unverfeuertem Salz zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken 956 435 t oder 15,1 kg (1907: 913 353 t oder 14,6 kg) auf den Kopf der Bevölkerung betragen hat. Hier von wurden an Soda, Glaubersalz und Chloralkaliumfabriken 529 450 t (1907: 464 040 t) verbraucht; weiter haben chemische und Farbenfabriken 123 657 t (1907: 134 365 t), Beteiligte der Lederindustrie 59 382 t (1907: 54 611 t), Metallwarenfabriken und Sütten 22 134 t (1907: 25 407 t) steuerfreies Salz bezogen. Das zu landwirtschaftlichen Zwecken abgabenfrei verarbeitete Salz bezifferte sich auf 164 885 t gegen 183 272 t in 1907.

Die Reineinnahmen an Salzzoll und Salzsteuer beliefen sich im Rechnungsjahre 1908 auf 58 158 844 Mark gegen 58 903 647 Mark im Vorjahre.

Familiennachrichten.

Geburten. Otto Sutter von Freiburg, Dipl.-Ingenieur hier, mit Ilse Wolf von Bernsbach. — Frz. Haade von Schweden, Rechtsanwältin und Notarin in Schwernin, mit Ilse Wittner von Nürnberg. — Jos. Döller von Kappel, Leutnant hier, mit Anna Giegerich von Großwallstadt. — Aug. Goldschmidt von hier, Maschinenmeister hier, mit Josephine Geggmüller von hier. — Jul. Steimle von hier, Hochbauingenieur hier, mit Elise Weijer von hier. — Wilh. Brüdgen von hier, Werkmeister in Konstantinopel, mit Emilie Doldt von hier.

Eheschließungen. Jul. Sader von Untersteinbach, Kaufmann in Pforzheim, mit Nina Reetz von hier. — Max Oppenheim von Berlin, Kaufmann hier, mit Anna Rejche von Scheuditz. — Joh. Luz von Freudenfeld, Zimmermann hier, mit Marg. Kiefer, Witwe von Kandel.

Todesfälle. Karl Schaller, Priv. — Anton, B.: Theod. Schach, Schneidemester. — Friedr., B.: Friedr. Morhinweg, Zimmermann. — Gertrud Kunz, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 7. Jan. Abt. A. 26. Ab.-Vorst. „Torquato Tasso“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 8. Jan. Abt. B. 27. Ab.-Vorst. „Die Fugentoten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 1/2 11 Uhr.

Sonntag, 9. Jan. 28. Vorst. auf Ab. Nachmittags 1/2 2 Uhr für den Verein Volksbildung: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 1/2 2 Uhr, Ende 1/2 5 Uhr. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.

Abt. C. 28. Ab.-Vorst. Abends 1/2 7 Uhr: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ende nach 1/2 11 Uhr.

Montag, 10. Jan. Abt. A. 28. Ab.-Vorst. „Die guten Freunde“ (Nos intimes), Lustspiel in 4 Akten von Sardou. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 6. Januar 1910.

Der hohe Druck, der heute einen Kern über den Niederlanden und der Rheinprovinz aufweist, hat sich noch etwas weiter ostwärts ausgedehnt und hat einen Ausläufer über die Ostsee hinweg nach Finnland entsandt. Eine tiefe Depression liegt bei Island, flachere Minima befinden sich über Südrussland und Unteritalien. In Deutschland ist das Wetter bei Temperaturen, die nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen, trüb und neblig. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. Januar, früh:

Lugano wolkenlos 10 Grad, Biarritz wolkenlos 13 Grad, Rizza heiter 10 Grad, Triest wolkenlos 6 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom bedeckt 3 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung
5. Nachts 9 ⁰⁰ II.	761.9	1.1	4.9	98	SSE	Rebel
6. Morgs. 7 ⁰⁰ II.	762.9	2.8	5.1	91	SE	bedeckt
6. Mittags 2 ⁰⁰ II.	764.1	5.1	5.9	90	ENE	„

Höchste Temperatur am 5. Januar: 4.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 6. Januar, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Januar, früh: Schifferinsel 2.00, gefallen 2 cm; Rehl 2.48 m, gefallen 5 cm; Waga 4.48 m, gefallen 11 cm; Mannheim 3.95 m, gefallen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Stah) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Erkältungskrankheiten
Katarhe. Hals
Influenza
Preis: Mk. 3.20 per Flasche
Man verlange ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“. Sirolinbroschüre T. 1 gratis und franko durch F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach (Baden).

MENTONE
Grand Hotel de Russie et d'Allemagne
I. Rang. — Mit allem Komfort. — Warmwasserheizung in allen Zimmern. — Wohnung mit Bad und Toilette etc.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11. — Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Todes-Anzeige.
Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser geliebter Bruder und Onkel
Georg Ehrhardt, Altbezirksrat
Ritter des Zähringer Löwenordens
heute nachmittag nach längerem Leiden unerwartet rasch im Alter von nahezu 68 Jahren sanft verschieden ist.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Kehl, den 5. Januar 1910.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Ehrhardt.
Die Beerdigung findet Samstag den 8. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause (Rheinstr.) aus statt.
E.445

Weltbeherrschend
sind zwei unzertrennliche Dinge
Frauensschönheit und Leichner's Fettpuder
bester unschädlicher Gesichtspuder, gibt dem Teint zarten, rosigen, jugendfrischen Ton; man merkt nicht, daß man gepudert ist.
Gleichberühmte Marken sind auch
Leichner's Hermelinpuder M. 3. — u. 1.50
Aspaspapuder M. 4. —
Man verlange stets: Leichner'sche Puder.
Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der BERLIN SW.
Königl. Theater Schützenstraße 31.
Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

Bürgerliche Rechtsfreie.
Konkursverfahren.
E.449. Nr. 10912 I. Karlsruhe.
Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Vernann Kaufmann**, Inhaber der Firma Fr. W. Hauser Witwe Nachf. hier, Erbprinzenstraße 21, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf
Mittwoch den 9. Februar 1910, vormittags 11 Uhr,
vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2a, 3. Stock, Zimmer Nr. 17.
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 246 M. 57 Pf. festgesetzt.
Karlsruhe, den 5. Januar 1910.
Paulus,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1.
Konkursverfahren.
E.434. Nr. 59. Pforzheim. Über das Vermögen des **Wilhelm Mayer**, Zimmermeister in Dillweissenstein, wurde heute am 5. Januar 1910, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Otto Eugentobler**

hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 23. Februar 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 29, zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Samstag den 5. Februar 1910, vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 9. März 1910, vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Februar 1910 Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 5. Januar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gutmann.

Verlosung von Pfandbriefen u. Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß gezogen sind:

6426

Zur Rückzahlung auf 1. April 1910:

Von den 4% Pfandbriefen der Serien 66, 67 und 68 alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer 30. —
 Von den 3 1/2% Pfandbriefen der Serien XXXIII bis XXXIV, 41 und 42, 61, 62 und 77 alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer: 050, 250, 450, 650 und 850. —
 Außerdem von den 3 1/2% Pfandbriefen der Serien 61 und 62 alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer: 061, 261, 461, 661 und 861. —
 Ferner von den 3 1/2% Kommunal-Obligationen der Serien III und IV alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer: 050, 250, 450, 650 und 850 und außerdem noch alle Stücke der Serie IV mit der Endziffer 61.

Zur Rückzahlung auf 1. Juli 1910:

Von den 3 1/2% Pfandbriefen der Serien 46 bis 60, 69 bis 76 alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer: 050, 250, 450, 650 und 850. —
 Außerdem von den 3 1/2% Pfandbriefen der Serien 46, 47, 48, 49 und 53 alle Stücke, ohne Unterschied der Litera, mit der Endziffer: 061, 261, 461, 661 und 861 und ferner noch bei den 3 1/2% Pfandbriefen der Serie 60 alle Stücke mit der Endziffer 61.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4% igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum amtlichen Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und Kommunalobligationen und der nicht fälligen Zinscheine nebst Erneuerungsscheine

in Mannheim bei der Kasse unserer Bank, und den bezüglichen Orten bei der Rheinischen Creditbank und deren Niederlassungen
 Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
 Berlin bei Herrn S. Bleichröder, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Deutschen Bank,
 Ludwigshafen a. Rh. und den bezüglichen Orten bei der Pfälzischen Bank und deren Filialen

in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, München bei der Königl. Filialbank, Deutschen Bank, Filiale München, Bayrischen Vereinsbank, Nürnberg und Fürth bei der Filiale der Dresdner Bank, Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Hildesheim bei der Hildesheimer Bank, Braunschweig bei der Braunschweiger Privatbank A.-G., Barmen und den bezüglichen Orten, bei dem Barmer Bankverein Ginzberg, Fischer & Co. und dessen Niederlassungen,
 Basel bei der Basler Handelsbank.

sowie bei unseren Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

5% Pfandbriefe.	
Serie VIII	B Nr. 50 ^a .
" XIV	B " 399 ^a .

4% Pfandbriefe.	
Serie XVII	E Nr. 1633 ^a .
" XVIII	E " 234 ^a .
" XXXV	D " 278 ^a .
" XXXVII	E " 649 ^a .
" 41	E " 2829 ^a .
" 46	E " 689 ^a , 956 ^a , 1844 ^a .
" 47	D " 162 ^a .
" 64	B " 2972 ^a .
" 66	B " 1969 ^a .
" " " " " "	C " 4447 ^a .
" " " " " "	B " 6447 ^a , 6469 ^a .
" " " " " "	D " 8669 ^a , 8769 ^a , 8869 ^a , 9147 ^a .
" " " " " "	E " 11181 ^a , 12269 ^a .
" 67	A " 547 ^a .
" " " " " "	B " 2969 ^a .
" " " " " "	C " 5747 ^a , 6081 ^a , 6566 ^a , 7947 ^a .
" " " " " "	D " 8372 ^a , 9247 ^a , 9769 ^a , 9947 ^a .
" " " " " "	E " 12169 ^a .
" 68	A " 1469 ^a , 1847 ^a .
" " " " " "	B " 3447 ^a , 4069 ^a .
" " " " " "	C " 7647 ^a .
" " " " " "	D " 9569 ^a , 10047 ^a , 10247 ^a .
" " " " " "	E " 10647 ^a , 10969 ^a , 12047 ^a .

1 = Zinsende 13. Februar	1880
2 = " 11. " "	1887
3 = " 1. Oktober	1889
4 = " 1. " "	1892
5 = " 7. Mai	1895
6 = " 1. Oktober	1897

3 1/2% Pfandbriefe.	
Serie XVII	E Nr. 49 ^a .
" 38	B " 304 ^a .
" " " " " "	E " 423 ^a , 1404 ^a .
" 39	E " 204 ^a , 350 ^a .
" 46	A " 750 ^a .
" " " " " "	C " 750 ^a .
" " " " " "	D " 561 ^a , 1761 ^a .
" " " " " "	E " 604 ^a , 1550 ^a , 1761 ^a , 2350 ^a .
" " " " " "	B " 2561 ^a .
" 47	B " 1550 ^a .
" " " " " "	D " 4 ^a .
" 48	B " 161 ^a .
" " " " " "	C " 1361 ^a .
" " " " " "	D " 1161 ^a .
" " " " " "	E " 1361 ^a .
" 49	B " 350 ^a , 961 ^a .
" " " " " "	C " 104 ^a , 561 ^a , 1350 ^a .
" 50	D " 1150 ^a .
" " " " " "	E " 63 ^a .
" 52	D " 550 ^a , 750 ^a .
" " " " " "	E " 350 ^a .
" 53	C " 161 ^a .
" 55	E " 350 ^a , 804 ^a .
" 56	C " 950 ^a .
" " " " " "	E " 750 ^a .
" 57	E " 950 ^a .
" 58	C " 1350 ^a .
" 60	B " 4150 ^a .
" " " " " "	C " 7950 ^a .
" " " " " "	E " 14104 ^a .

7 = Zinsende 1. Juli	1898
8 = " 1. Oktober	1903
9 = " 1. April	1905
10 = " 1. April	1906
11 = " 1. April	1907
12 = " 1. Juli	1907

Serie 61		B Nr.		2950 ^a , 3704 ^a .	
" 62	B	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" " " " " "	D	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 69	C	"	"	"	"
" " " " " "	D	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 70	A	"	"	"	"
" " " " " "	C	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 71	C	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 73	A	"	"	"	"
" " " " " "	C	"	"	"	"
" " " " " "	D	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 74	D	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 75	B	"	"	"	"
" " " " " "	D	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 76	B	"	"	"	"
" " " " " "	E	"	"	"	"
" 77	B	"	"	"	"

3 1/2% Kommunal-Obligationen.	
Serie IV	D Nr. 950 ^a .
" " "	E " 1293 ^a .

13 = Zinsende 1. April	1908
14 = " 1. Juli	1908
15 = " 1. April	1909
16 = " 1. Juli	1909

Bei den nachstehend bezeichneten Pfandbriefen bedeutet „a“ als „abhanden gekommen“ gemeldet, „k“ „kraftlos erklärt“, „s“ „mit Sperrbeleg“.

Serie 31	A Nr. 222 k.	Serie 49	D Nr. 337 k.	Serie 65	E Nr. 14357 k.	Serie 77	B Nr. 3692 a, 5311 k.
" 32	C " 883 k.	" 50	B " 409 k.	" 66	C " 6280 k.	" 78	D " 5614 k.
" 36	C " 255 k.	" 51	E " 63 a.	" 67	B " 4320 k.	" " " " " "	" 28631 a, 31744 k.
" 38	D " 483 a.	" 52	B " 816 k.	" " " " " "	C " 8119 k.	" " " " " "	" 32444 k.
" 39	D " 382 a. (Mantel).	" " " " " "	E " 616 a.	" 68	D " 9409 k.	" " " " " "	" 35448 a, 39323 k.
" " " " " "	" 89 k.	" " " " " "	B " 1515 k.	" 69	B " 2607 k, 2608 k.	" " " " " "	" 2936 k, 3457 k.
" " " " " "	" 211 k.	" " " " " "	C " 564 k.	" " " " " "	B " 4895 k.	" " " " " "	" 7726 k, 8242 k.
" 40	A " 597 a.	" " " " " "	D " 1425 k.	" 70	B " 5255 k.	" " " " " "	" 11071 k.
" " " " " "	" 774 k, 775 k.	" " " " " "	E " 1208 a.	" " " " " "	D " 8765 k.	" " " " " "	" 13856 k, 14339 k.
" " " " " "	" 240 k.	" " " " " "	" 115 k, 692 a.	" " " " " "	E " 10726 k.	" " " " " "	" 6160 k.
" " " " " "	" 57 k, 502 k.	" " " " " "	" 373 a.	" 71	B " 5023 k.	" " " " " "	" 9033 k, 9034 k.
" " " " " "	" 651 k.	" " " " " "	" 96 a.	" " " " " "	A " 1482 a, 1483 a.	" " " " " "	" 9086 a, 10100 a.
" " " " " "	" 1260 k.	" " " " " "	" 804 a.	" 72	B " 4128 k, 4938 k.	" " " " " "	" 116 k.
" 41	A " 538 k, 1979 k.	" " " " " "	" 1475 k.	" " " " " "	C " 6259 k.	" " " " " "	" 3006 k.
" " " " " "	" 575 a, 2191 k.	" " " " " "	" 897 k, 1056 k.	" " " " " "	D " 7656 k.	" " " " " "	" 5606 k.
" 42	C " 5 k, 6 k.	" " " " " "	" 741 k, 742 k.	" " " " " "	" 2590 k.	" " " " " "	" 7901-2 a.
" " " " " "	" 257 k, 2153 a.	" " " " " "	" 1163 k.	" 73	A " 2322 k.	" " " " " "	" 9288 a.
" 44	A " 574 k.	" " " " " "	" 275 a.	" " " " " "	D " 9164 k.	" " " " " "	" 5874 k, 6155 k.
" 45	A " 682 k.	" " " " " "	" 1155 k.	" " " " " "	" 3346 k, 5324 k.	" " " " " "	" 9144 a.
" " " " " "	" 1970 k.	" " " " " "	" 2642 k.	" " " " " "	" 5975 k, 7211 k.	" " " " " "	" 7942 a.
" " " " " "	" 1002 k.	" " " " " "	" 8249 k, 8472 k.	" " " " " "	" 10186 k.	" " " " " "	" 4050 a.
" 46	B " 615 k.	" " " " " "	" 9970 k, 10172 k.	" 75	B " 3127 k, 4049 k.	" " " " " "	" 2791 a.
" " " " " "	" 943 a, 944 a.	" " " " " "	" 3947 k.	" " " " " "	" 4818 k.	" " " " " "	" 236 s.
" " " " " "	" 1192 k.	" " " " " "	" 8643 a, 9018 k.	" " " " " "	" 8720 k.	" " " " " "	" 2440 a.
" " " " " "	" 847 k.	" " " " " "	" 10030 a.	" 76	B " 2714 k, 2787 k.	" " " " " "	" 9935 a, 11330 a.
" " " " " "	" 363 k, 956 a.	" " " " " "	" 12138 a, 13329 k.	" " " " " "	" 518 2791 k, 5188 k.	" " " " " "	" 13480 a.
" " " " " "	" 1844 a.	" " " " " "	" 8044 k.	" " " " " "	" 9479 k, bis 9483 k.	" " " " " "	" 1465 a.
" 48	D " 1494 k.	" " " " " "	" 14091 k.	" " " " " "	" 10960 k.	" " " " " "	" 3197 a.
" " " " " "	" 554 k.	" " " " " "	" 6340 k.	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "	" 8609 a.
" 49	C " 1064 k.	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "

Mannheim, 21. Dezember 1909.

Die Direktion.